

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 225.

Mittwoch, 28. September 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der talerl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die Landrenten auf den Termin Michaelis d. J. und die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 2. Termin, letztere nach 1 Pfg. für die Einheit, sind bis zum **7. Oktober laufenden Jahres**, und die **Einkommensteuer** auf den 2. Termin c. mit der Hälfte des Jahresbetrags bis zum **15. Oktober laufenden Jahres** an die Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Zugleich mit der Einkommensteuer ist von den Handel- und Gewerbetreibenden zu Deckung des Aufwands der Handels- und Gewerbesteuer Dresden ein Beitrag von **3 Pfennigen auf jede Mark** desjenigen Steuerjahres zu entrichten, welcher nach der im Einkommensteuergesetz enthaltenen Skala auf das in Spalte c) des Einkommensteuerkatasters eingestufte Einkommen, jedoch nur insoweit solches die Summe von 600 M. übersteigt, entfallen würde.

Riesa, am 27. September 1898.

Der Rath der Stadt.
Betzers.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten bei **Erhöhung der hiesigen Kirchhofmauer**, sowie bei einer **Abortanlage** an hiesiger Kirche sind zu vergeben. Plan und Kostenanschläge liegen an Pfarramtsstelle zur Einsicht aus. Bewerbungen **baldest** an den Unterzeichneten. Erneuert wird zugleich die Ausschreibung der hiesigen **Waldnerstelle**.
Ersta, den 27. September 1898.

Der Kirchenvorstand.
P. Werner.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertilgung und Sächtigung.

Riesa, 28. September 1898.

Das Ministerium der Justiz hat eine neue Verordnung, betreffend den Transport von Gefangenen und die Einlieferung von solchen in Landes-Strafanstalten, erlassen. Difter 5 des § 2000 der Geschäfts-Ordnung wird durch Folgendes ersetzt: 5. Suchtversuchen und Durchstreifereien ist mit allen hierzu geeigneten und erforderlichen Mitteln entgegenzutreten. Im Nothfall ist der Gefangene zu fesseln, namentlich a) wenn er früher (schon sich als gewaltthätig gezeigt oder einen Suchtversuch unternommen hat oder doch hierzu geneigt erscheint, b) wenn er Widerstand leistet und nur durch Fesselung überwältigt werden kann, c) wenn er zu Todesstrafe oder zu Suchthaus verurtheilt ist oder wenn er zur Zeit des Transportes Gefängnisstrafe von mindestens einem Jahre noch zu verbüßen hat oder wenn er eines schweren Verbrechens beschuldigt ist, d) wenn der Transport während der Dunkelheit oder sonst unter Umständen, die eine Sucht besonders begünstigen, anzuführen ist.

Die Fesselung soll thunlichst unauffällig sein. Ob eine Handfessel genügt oder festerer Schließzeug zu verwenden sei, ist nach der Person des Gefangenen (Körperkraft, Gefährlichkeit) zu bemessen. Ketten sind nicht zu verwenden, wenn eine andere Fessel genügt.

Nur unter besonderen Umständen sollen gefesselt werden aa) gebrechliche, schwache, hochbetagte und andere Gefangene, bei denen ein erfolgreicher Suchtversuch ausgeschlossen erscheint, bb) Personen, die nur zu Festungshaft bis zu drei Jahren oder nur zu Haft oder zu beiden verurtheilt sind oder verurtheilt werden können, cc) zu Freiheitsstrafe Verurtheilte, die sich freiwillig oder auf einfache Ladung zur Strafverbüßung gestellt haben. — Die Sucht kann auch durch andere geeignete Mittel, z. B. durch Annehmen der Postentzöger, erspart werden. — Die Entscheidung über Fesselung oder Nichtfesselung eines zu transportirenden Gefangenen liegt, soweit nichts Anderes bestimmt ist, dem richterlichen oder hiesigen Verwaltungsbeamten od. der den Transportbefehl erläßt.

Die gegenwärtig stattfindende Ausstellung gewerblicher Unterrichtsanstalten des Königreichs Sachsen im städtischen Ausstellungspalast zu Dresden (Grübelallee) ist in erster Linie für die Vorstände, Leiter, Lehrer und Aufsichtsbekleideten der ausstellenden Schulen bestimmt, damit sie sich ein klares Bild von dem jetzigen Stande dieses Unterrichtswoesens verschaffen können und dadurch neue Anregungen für ihr Wirken erhalten. Damit die Ausstellung diesen Zweck so gut als möglich erreiche, hat das königliche Ministerium des Innern aus den Kreisen der Vorstände und Lehrer der ausstellenden Schulen einen Beurteilungsausschuß ernannt, welcher in einer Hauptversammlung über die Ergebnisse der Ausstellung Bericht erstatten wird. Die Hauptversammlung findet Sonnabend, den 1. October Nachmittags 3 Uhr statt. — Bemerkung sei noch, daß auch unsere Riesauer Handelschule, sowie auch die Gewerbliche Fortbildungsschule angeht.

Man schreibt uns: In dem festlich decorirten Saale des Hotel „Wettiner Hof“ feierte vergangener Sonntag der Kgl. Kgl. Militärverein für Riesa und Umgegend sein 40. Bestehen bei recht gutem Besuch. Nachdem sich die Herren Ehrengäste, die Vertreter der königlichen, städtischen und geistlichen Behörden, mehrere Herren Officiere unserer

Garnison und Deputationen des Unterofficier- und der Brudervereins von nah und fern, sowie eine recht ansehnliche Zahl von Vereinsmitgliedern mit ihren Damen eingetroffen hatten, begann kurz nach 1/8 Uhr das Concert, das von unserem Trompetencorps prächtig ausgeführt wurde. Kamerad J. Häberlein hatte die Ehre, das erste Mal als Vereinsvorsitzer alle die Erschienenen aufs Herzliche zu begrüßen, dankte für so zahlreiche Beihilfung und bat, das dem Verein bisher erwiesene Wohlwollen auch weiterhin zu bewahren zu wollen. In einer weiteren Ansprache gab Herr Häberlein eine Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins in den abgelaufenen 40 Vereinsjahren. Es wurde dabei dargelegt, daß die Bestrebungen eines Königl. Kgl. Militärvereins jederzeit hervorragend gefördert wurden; insbesondere hat der Verein in diesen 40 Jahren an Unterhaltungs- und Hilfsgebern gegen 20 000 Mark verausgabt und ist noch in der glücklichen Lage, einen Kasseebestand von 5000 Mark zu haben. Von den Mitgliedern, welche vor 40 Jahren den Verein mit begründeten, leben zur Zeit noch die Kameraden Winterl I und Franz, selbige wurden in der Ansprache besonders ausgezeichnet und erhielten Blumenbouquets. Redner forderte alle Mitglieder auf, besonders jetzt, in der bedrängten Zeit, in der man sich, den alten edlen Grund zu unterminiren, anzuhalten an der wahren Ehre, unserm Vort die Ehre nach gedehrender Dichtung zu geben, festzuhalten an der unerschütterlichen Treue zu König und Vaterland, die Liebe zu den Kameraden offenkundig zu pflegen; dann habe es keine Noth und es sei keine Gefahr zu befürchten, der Verein werde dann immer gedeihen. Nachher wurde ein jedes Soldatenberg seinem ritterlichen König, dem ruhmreichen, hohen Protector der Kgl. Kgl. Militärvereine, König Albert. Die patriotische Ansprache endete mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät, in welches alle Anwesende begeistert einstimmten. Weiter wurde auch auf Sr. Majestät den friedliebenden Kaiser Wilhelm II. ein begeistertes dreimaliges Hurrah ausgebracht. — Herr Stadtrath Betzers, welcher im Auftrage der städtischen Behörden und aller anwesenden Herren Gäste für die ergangenen Einladungen dankte, schilderte in trefflicher Ansprache die Grundlagen des Vereins; lobenswerth seien bisher die Ziele und Bestrebungen gefördert und gepflegt worden. Wäge der Verein nur an seinen Idealen festhalten und nie wanken in seiner Treue zum Königshaus und seiner Vaterlandsliebe. Die Ziele und Bestrebungen der älteren und älteren Mitglieder möchten sich auch auf die jüngsten übertragen, dann werde es mit dem Vereine gut bestellt sein und er sich immer mehr entwickeln; daß dies geschehe, daraufhin brachte der Herr Redner ein Hoch auf den festgebenden Verein. Herr Bezirksvorsteher Wille, welcher ebenfalls an der Feier theilnahm, sprach über die drei Hauptgrundlagen eines Militärvereins: über Gottesfurcht, über Königstreue und Vaterlandsliebe, über echte, wahre Kameradschaft — seine Worte werden wohl jedem Kameraden eingedenk bleiben. Im Verlauf seiner Ansprache bemerkte er, daß er noch nie Veranlassung zur Klage über einen Verein in seinem Bezirk gehabt habe. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den R. S. Militärverein Riesa und die Vereinsgenossen. Kamerad H. Hoffmann, Vorsitzender des R. S. Militärvereins Jäger und Schützen, sprach anschließend an ein zum Vortrag gelangtes Tongemälde, welches so recht tiefgehend an die militärischen Erlebnisse erinnert wurde. Redner gedachte des früheren bewährten Vereinsvorsitzers,

Herrn J. Schelbe, der noch vor Jahresfrist für den Verein eingetreten sei und in alter, edler, kräcker Kameradschaft dessen schöne Bestrebungen gefördert habe. Aber auch unter dem neuen Vorsteher, Herrn Häberlein, der Allen schon längst bekannt sei als ein wackerer Kamerad und treuer Berater, werde der Verein gedeihen, blühen und wachsen, und unter dieser Ueberzeugung widmete Redner dem Verein ein kräftiges Hurrah. Inzwischen waren Telegramme von Herrn Landrath oder früher Bürgermeister a. D. Max Köhler, Ehrenmitglied des Vereins, und vom Mitglied Duple, penl. Schirmermeister in Schwarzenberg, eingegangen, beide Herren sandten die besten Grüße und wünschten ein vergnügtes Festungsfest. Während des ganzen Abends herrschte so rechte kameradschaftliche Fröhlichkeit und der solemne Ball hielt die Mitglieder bis zu später Morgenstunde vereint. M.

* Stolzenhain, 28. Sept. Gestern in den Mittagsstunden wurde unser Ort von einem verheerenden Brande betroffen. Hier Wirtshäuser, und zwar diejenigen von Richter, Hofmann, Schäfer und Kühle, sowie die Kuchel'sche Scheune sind vollständig niedergebrannt. Kinder sollen dem Brand veranlaßt haben. 15 Spritzen waren zur Löschung des gewaltigen Feuers erschienen und deren Eingreifen gelang es, gegen Abend des Feuers Herr zu werden.

Radeberg. Mit dem Besuch des Directoriums des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden, die Errichtung einer landwirthschaftlichen Haushaltungsschule hieselbst betreffend, hat sich das hiesige Stadtverordnetenkollegium jetzt erneut zu beschaffen. Der Fiskus hatte in Vorschlag gebracht, städtisches Land zum Kaufe gegen einen Preis von 1200 M. für den Acker anzubieten. Der Rath hat diesen Vorschlag zum Beschluß erhoben, will aber von Erwerbung von Antheilscheinen absehen. Das Stadtverordnetenkollegium erklärte seine Zustimmung zu dem Rathbeschlusse, sprach aber hierbei seine Genehmigung aus, dem Dresdner Kreisvereine noch mehr entgegenzukommen.

Dresden. Wegen schwerer Körperverletzung verurtheilte die 3. Strafkammer den 1890 zu Schandau geborenen Schiffer Paul Rudolf Döngel zu 3 Jahren Gefängnis. Derselbe verübte in der Nacht zum 2. August d. J. zu Dresden-Bieschen ohne allen Grund Straßenraub und wollte ihn der hinzugekommene Zimmermann Robert Schmann gütlich zur Ruhe bringen, wofür ihm H. damit lohnte, daß er ihn mit einem Rad-Änger einen Stich in den Unterleib versetzte, welcher einen Darm durchschnitt, und es nur einer glücklich gelungenen Operation zu danken ist, daß das Leben erhalten werden konnte. L. befindet sich jetzt noch im Krankenhaus und ist bis jetzt noch nicht abzugehen, ob er dauernden Schaden davonträgt.

Pirna. Durch die hiesige Königl. Amtshauptmannschaft sind vor Kurzem der früher in Pirna zu Schandau in Coply wohnhaft gewesene Schriftsteller Max Fleck und der in Kleinwachwitz aufschütlich gewesene Redacteur J. Heppant von der Dresdner „Arbeiter-Zeitung“ aus dem Königreich Sachsen ausgewiesen worden. Die Abreise Beider, die russische Staatsunterthanen waren, mußte innerhalb weniger Tage geschehen.

Stadt Wehlen, 27. Sept. Am Sonnabend Nachmittags fiel ein bei einem hiesigen Reparaturbau mit beschäftigter Mann von einem niedrigen Dache. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist der Brungläcke, der